

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 54 (1928)  
**Heft:** 47

**Artikel:** Es isch haut z'Bäääärn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-462023>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



a. Nationalrat Dr. Dedual, Chur.

Er ging verarmt aus der Welt hinaus.  
Aus dem, was er nicht münzte,  
Machten andre ein „Dreimäderlhaus“  
Zu eigenem Gewinnte.

Sein Wirken war von Leid getränkt.  
Gar schlecht hat ihm das Leben  
Des Herzens Becher eingeschenkt.  
Das Beste floß daneben.

Er aber gab des Schönen viel  
Der Welt aus seinem Innern,  
Daß wir bei Gefang und der Töne Spiel  
Uns seiner gern erinnern.

Zu früh hat man den Leib hinaus  
Zur dunklen Gruft getragen.  
Sein Name aber klingt nicht aus,  
Er ist in Gold geschlagen. Rudolf Rußbaum

\*

Die „N. Bl. Z.“ vom 30. Okt. schreibt unter „Straßenbau“:

„Auch erfahren wir, daß zur Mischung für Trottoirs z. T. auch Innerorts r o t e r Sand und Splitt, sog. Sernifit, verwendet wird. Durch diese Mischung erzielt Herr Kantonsingenieur B. ein schöneres äußeres Aussehen...“

Wir finden die anzügliche Bemerkung nicht recht am Platz, da Herr Kantonsingenieur B. ein durchaus stattlicher Mann ist.

\*

Im „M.-Anz.“ wird über eine Feier berichtet: „Das Mittagessen in der „Krone“ war ganz dem Hotelier entsprechend sehr gut und dazu, was besonders zu bemerken ist, umfangreich. Der Männerchor Siebten brachte während dem Bankett der Gesellschaftsrunde ein Ständchen, was allgemein sehr gut aufgenommen wurde, als Zeichen des gegenseitigen Friedens und guten Einvernehmens. Schade war, daß die wackeren Männerstimmen in den kühlen Wellen des etwas stark beheizten Saales nicht so ausgesprochen zur Geltung kommen konnten. Die lachenden Gesichter der Tafelrunde zeigten ihre große Befriedigung gegenüber dem Männerchor durch ihren klatschenden Beifall...“

Gut und umfangreich, dem Hotelier entsprechend. Und trotz den kühlen Wellen des Saales klatschender Beifall der Gesichter der Tafelrunde. Gewiß ein schöner Verlauf. Aber wie oft müssen wir es erleben, daß gerade solch schöne Verläufe die Berichterstatter verwirren.

\*

Inserat im „St. G. L.“:

„Heirat wünscht gutsituierte Witwe, 50-jährig, mit 21-jähriger Tochter.“  
Gute Frau, 21-jährige Tochter warten auf ganz etwas anderes als auf 50-jährige Witwen. —

\*

Inserat im „L.“: „Dr. jur. Jos. Brenn jun., ist bereit.“  
Such! Wie schaurig! Rettungsaktion!

\*

Laut „S.“ wurden in Biel Kinder erwischt, welche im Begriff waren, ein Schau- fenster zu erbrechen.

Es isch haut z'Vääääärn

Der „Bund“ berichtet in Nummer 534 vom 14. November über die Sitzung des großen Rates und schreibt:

„Der Finanzdirektor G. beansprucht die 30-jährige Frist, die das Reglement ihm gibt, um sich zu solchen Anträgen schriftlich zu äußern, usw. . . . Es ist jetzt höchste Zeit, sonst geht die Entwicklung über uns weg.“

Ich bin auch Berner, aber ich meine immerhin — — — 10 Jahre täten es auch.

Nero

\*

A.: „Was meinst Du zu der waadtländische Bundesratskandidatur Pilet-Golaz?“

B.: „Dritti Qualität! Me sött dä Pilet goh la!“

\*

Aus dem „M.“:

„Heirats-Gesuch. Kathol. Jüngling, 40 Jahre, Tabak- und Alkoholfreund, wünscht Bekanntschaft mit Fräulein oder Witwe ohne Anhang. Etwas Vermögen erwünscht. — Offerten an Postfach ?, Hauptpost, Basel.“

Warten Sie lieber, Sie feindlicher Jüngling, bis Sie über die Entwicklungsjahre hinaus sind.

Kursaalspiele

Reißt euch doch nicht die Haare aus,  
Als wenn euch überfiele  
Der Teufel selbst, wenn ein Gesetz  
Schafft neue Kursaalspiele!

Prinzip! Prinzip! Man kann nicht stets  
Auf einer Seite liegen!

Das Leben ist ein Auf und Ab,  
Und alles muß sich biegen.

Wer spielen will, kann's überall!  
Den wird man nicht verderben.

Muß man denn immer nur Moral  
Ins Fell dem Menschen gerben?

Eugt nicht zu sehr den Willen ein,  
Das tut nicht gut, beileibe!  
Schließt man in Fässer ein den Wein,  
Daß er im Keller bleibe? Gnu

\*

Ein Zürcher Café inseriert:  
Stimmung — Geist — Zeit  
Mensch — Service

Was ist mit der Zeit und mit dem Mensch? Hat das etwa bloß der Seher falsch gesagt?

\*

Die Zeit der Jagd veranlaßte einen Wildbretthändler in Oberstdorf, seine Ware zu empfehlen. Er schrieb an seine Außentafel: „Täglich frischgeschossenes Wildbret. Meiner wertigen Kundschaft wird das Fell sofort an Ort und Stelle abgezogen!“

Erfrischungsraum  
**SPRÜNGLI / ZÜRICH**  
Paradiesplatz — Gegründet 1836  
Thee / Chocolate

**Zahnpraxis A. Hergert**  
Jetzt Usterstr. 11 ZÜRICH 1 Telefon S. 6147  
Langjährige Praxis - Mäßige Preise